

Freundschaft

TAGESZEITUNG DER SOWJETDEUTSCHEN
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 11. Juni 1969
4. Jahrgang Nr. 114 (888)

Preis
2 Koppen

Auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien Kommunique über die Sitzungen vom 9. Juni 1969

MOSKAU. (TASS). Am 9. Juni wurde auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien die Erörterung des ersten Punktes der Tagesordnung fortgesetzt: Die Aufga-

ben des Kampfes gegen den Imperialismus in der gegenwärtigen Etappe und die Aktionsseinheit der kommunistischen und Arbeiterparteien, aller ant imperialistischen Kräfte.

In der Vormittagsitzung, die unter Vorsitz von J. Lechleiter, Mitglied des leitenden Ausschusses und Sekretär des ZK der Schweizerischen Partei der Arbeit, stattfand, sprachen: der Vorsitzende der So-

zialistischen Einheitspartei von Westberlin G. Danellius; der Erste Sekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands W. Ulbricht; das Mitglied der Zentralkomitee der Partei Sozialistische

Avantgarde Algeriens L. Bouhallal und der Generalsekretär des ZK der Rumänischen Kommunistischen Partei N. Ceausescu. In der Abendssitzung führte das Mitglied des Exekutivko-

mites des ZK der Kommunistischen Partei Argentiniens R. Guioidi den Vorsitz. In der Sitzung ergriffen der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles

L. Corvalan, der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Ceylons S. Vikremasinghe und der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Norwegens L. Larsen das Wort.

MOSKAU. (TASS). Nachstehend der Bericht über die Sitzung der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien am 7. Juni:

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Uruguay R. Arismendi billigte im Auftrag des Zentralkomitees seiner Partei den von der Vorbereitungskommission abgelassen Entwurf des Hauptdokuments.

Für unsere Partei ist das Hauptdokument vor allem Dingen der neue Ausgangspunkt zur Erlangung der vollen Einheit unserer Bewegung. Der kollektive Charakter seiner Ausarbeitung unterstreicht seine Bedeutung sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft.

Unsere Beratung hat die Aktionsseinheit gegen den Imperialismus und die verschiedenen reaktionären Kräfte zu schiedem, um alle Parteien ein gemeinsames Programm und auf der Grundlage einer gemeinsamen Strategie zusammenzuschließen. Wir vertreten den Standpunkt, daß eine Einheit auf prinzipieller Grundlage, strategisch gesehen, unerlässlich ist. Das liegt auf der Hand.

Im Hauptdokument werden die in der Gegenwart entstehenden Möglichkeiten für die Entwicklung und für den Sieg der revolutionären Bewegung in allen ihren Formen hervorgehoben, werden das Vorhandensein und das Fortdauern eines für den Sozialismus günstigen Kräfteverhältnisses in der Welt festgestellt, das für die gegen Imperialismus und Reaktion kämpfenden Völker vorteilhaft ist. Die Notwendigkeit der Einheit wird dadurch bestimmt, daß die Weltlage höchst kompliziert ist.

Die Kommunisten hegen keine Illusionen hinsichtlich einer automatischen evolutionären Entwicklung revolutionärer Prozesse. Uns allen ist die idyllische Vorstellung fremd, daß eine friedliche Koexistenz ohne Kampf gegen den Imperialismus möglich sei. Auf die Notwendigkeit der Einheit verweist gebieterisch die verschärfte Aggressivität, die in dem räuberischen Weltanschauungswesen des Imperialismus, besonders des amerikanischen Imperialismus, des größten Aggressors und Weltendarmen, begründet liegt. Zur Einheit der Kommunisten mahnen auch solche Tatsachen wie die Aggression des USA-Imperialismus gegen Vietnam, seine Bedrohung Kubas und Koreas, die gegen das sozialistische System gerichteten gefährlichen Pläne und Provokationen, die Besetzung Taiwans, die Umtriebe in Afrika und Asien sowie die systematische und blutige Unterdrückung Lateinamerikas.

Letzten Endes ist die Einheit erforderlich auf Grund der gesamten sogenannten Globalstrategie des Yankee-Imperialismus, in dessen Dienst gewaltige Reserven, einschließlich der Resultate der wissenschaftlich-technischen Revolution, gestellt sind, wovon im Hauptdokument richtig gesprochen wird.

Die Gedanken und Tatsachen verlieren uns nicht dazu, die Perspektive zu verlieren oder das

internationale Kräfteverhältnis neuartig einzuschätzen. Sie bewegen nur, daß das Leben immer wieder das marxistische Axiom illustriert: keine herrschende Klasse legt sich still und ruhig ins Grab. Gleichzeitig erinnert all das an die gewaltige Kraft des sozialistischen Weltsystems, dessen Herzstück die historische und ideologische Autorität, die wirtschaftliche und militärische Macht der Sowjetunion ist.

Wenn eine solche Kraft in Verbindung mit der Arbeiter- und der nationalen Befreiungsbewegung die Tendenzen der internationalen Wirklichkeit richtig einschätzt, so kann man einen Weltkrieg verhindern, die Aggressoren lähmen oder zerschlagen, den Faschismus und die antidemokratischen Kräfte vernichten, den Kampf für die nationale Unabhängigkeit und den Übergang zurückgeblicher Völker zum Sozialismus erleichtern; mehr noch, man kann dann einen neuen Aufschwung der sozialistischen Revolution herbeiführen, wozu unsere Bewegung auch existiert.

Die Niederlagen und Rückzüge, die in einigen Fällen zu beobachtet werden, wie auch der besondere Charakter der Erfolge hängen mit einem so äußerst negativen Faktor zusammen wie der Trennung, Chinas von den sozialistischen Ländern und den auf die Untergrabung des sozialistischen Systems, der kommunistischen und Arbeiterbewegung gerichteten Aktionen der chinesischen Führung.

Die Schritte Chinas erschweren die ant imperialistischen Kräfte auf den Kampf gegen den gemeinsamen Feind zu konzentrieren, was sich besonders deutlich auf den Verlauf des Vietnam-Krieges ausgewirkt hat. Diese Handlungen haben dazu geführt, daß viel Energie auf die innere Polemik zwischen Kommunisten verschwendet wurde. In einigen Fällen wirkten sie als Faktor, der die schöpferische, marxistisch-leninistische Behandlung von Fragen lähmt. In anderen Fällen führte die Handlungsweise Chinas dazu, daß sogar rechte Kräfte das Gegenteil des Imperialismus, besonders des amerikanischen Imperialismus, des größten Aggressors und Weltendarmen, begründet liegt. Zur Einheit der Kommunisten mahnen auch solche Tatsachen wie die Aggression des USA-Imperialismus gegen Vietnam, seine Bedrohung Kubas und Koreas, die gegen das sozialistische System gerichteten gefährlichen Pläne und Provokationen, die Besetzung Taiwans, die Umtriebe in Afrika und Asien sowie die systematische und blutige Unterdrückung Lateinamerikas.

Letzten Endes ist die Einheit erforderlich auf Grund der gesamten sogenannten Globalstrategie des Yankee-Imperialismus, in dessen Dienst gewaltige Reserven, einschließlich der Resultate der wissenschaftlich-technischen Revolution, gestellt sind, wovon im Hauptdokument richtig gesprochen wird.

Die Gedanken und Tatsachen verlieren uns nicht dazu, die Perspektive zu verlieren oder das

munisten im Kampf gegen den Imperialismus, schreibt die Zeitung „Rabototchesko Delo“.

In der Rede L. I. Breschnews behandeln Probleme und eine tiefe marxistisch-leninistische Analyse und ein Beweis für die gewaltige Bedeutung der jetzigen Beratung, betont die Zeitung. Es besteht kein Zweifel, daß diese Beratung die Aktionen der Kämpfer gegen den Imperialismus noch mehr fördert und zum Zusammenbruch der Weltrakete beiträgt, die für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus kämpfen.

Die tiefhörfende wissenschaftliche Analyse, die in diesem Dokument gegeben wird, und die darin dargelegten optimistischen Perspektiven der progressiven Entwicklung der Welt bilden eine unerschütterliche, solide Grundlage für klare und konkrete Beschlüsse, erklärte „Rabototchesko Delo“. Die Zeitung betont die Bedeutung der Sowjetunion mit ihrer mächtigen

All das hemmt beträchtlich die Realisierung der bereits vorhandenen Möglichkeiten für eine bedeutende Erweiterung des ideologischen Einflusses der Marxismus-Leninismus, die Möglichkeit dafür, daß breite Massen auf unsere Positionen übergehen. Zugleich trug die Handlungsweise Chinas heute, da neue soziale Schichten in die revolutionäre Bewegung einbezogen werden, zur Verbreitung närrer Vorstellungen von der Welt bei.

Obwohl wir nicht der Meinung sind, erklärte R. Arismendi, daß unsere Beratung alle diese Fragen erörtern kann, wird es früher oder später erforderlich sein, gemeinsam die Ursachen zu ermitteln, die die Meinungsverschiedenheiten und Widersprüche zwischen unseren Parteien ausgelöst haben.

In diesem Zusammenhang verwies der Redner auf folgendes: Als die wichtigsten und einzige Erklärung wird nicht selten die Behauptung aufgestellt, daß der umfassende und mannigfaltige Charakter des internationalen revolutionären Prozesses jene objektive Basis sei, die Meinungsverschiedenheiten und Divergenzen hervorbringt. Mit anderen Worten - der Aufschwung und die Siege unserer Bewegung sind zugleich die Ursache unserer Schwächen. Zum Teil stimmt das auch, und es ist bezeichnend, daß entgegen simplifizierten Vorstellungen oder Versuchen hervorzuheben, alles auf ein einzelnes Teilmoment zurückzuführen. Das ist aber nur die halbe Wahrheit.

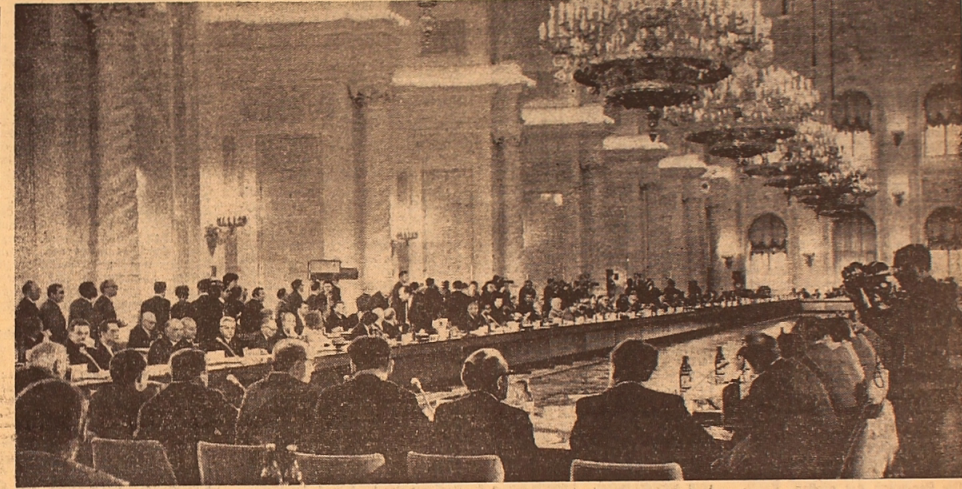
Bei einer solchen beschränkten Einstellung, die andere Faktoren nicht miteinbezieht, entstehen Ideen und Tendenzen, die sich noch nicht herauskristallisiert oder bereits feste Formen angenommen haben. Das ist die gleiche ideologische Probleme unserer Meinung nach revisionistisch behandeln.

Derartige Ideen und Tendenzen müssen von marxistisch-leninistischen Klassenstandpunkt aus beurteilt werden. Eine andere Einstellung würde uns zum Relativismus, würde uns dazu führen, daß die Praxis der sozialistischen Weltrevolution als bloße Aneinanderreihung von Erfahrungen aufgefaßt wird, was eine Negation des universellen Charakters der marxistisch-leninistischen Theorie bedeuten würde.

Es wäre undenkbar, diese Probleme politisch oder theoretisch richtig zu klären, wenn wir um der Einheit willen auf eine prinzipienfeste Haltung verzichten und uns auf allgemeine Formeln oder vereinfachte allgemeine Einschätzungen beschränken wollten.

Für alle Revolutionäre der Welt hat es prinzipielle Bedeutung, daß die Einheit der sozialistischen Länder gefestigt und die Autorität des sozialistischen Systems, besonders der Sowjetunion, erhöht wird. Das ist die internationale Pflicht der Kommunisten. Historisch gesehen, ist sie mit der großen Oktoberrevolution entstanden und bleibt auch unter den Bedingungen der Weiterentwicklung der sozialistischen Revolution bestehen.

(Fortsetzung S. 2)



MOSKAU. Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien. Foto: W. Jankow (TASS)

Pressekonferenz der Delegation der Kommunistischen Partei Israels

MOSKAU. (TASS). Die Delegation der Kommunistischen Partei Israels, die an der internationalen Beratung in Moskau teilnimmt, ist der Ansicht, daß diese Beratung im Geiste freundschaftlicher, freier und aufrichtiger Diskussion wie auch in einer Atmosphäre des Demokratismus und Kollektivismus verläuft.

Dieser Standpunkt legte auf einer Pressekonferenz der Delegation der Kommunistischen Partei Israels Meir Vilner, Generalsekretär des ZK, dar.

Die Arbeit der Konferenz sei wirklicher Ausdruck des aufrichtigen Strebens der Kommunisten der ganzen Welt nach Einheit und Geschlossenheit.

Die Vorbereitungen und die auf dieser Beratung vorgebrachten Meinungen sprechen eindeutig vom zunehmenden Zusammenschluß der kommunistischen Reihen, der der Aktionseinheit aller ant imperialistischen Kräfte förderlich sein wird. Unserer Meinung nach ist dieses Ereignis ein großer historischer Meilenstein auf dem Wege unseres Kampfes gegen die Kräfte der imperialistischen Reaktion und Aggression wie auch bei der Gewährleistung des Weltfriedens, der nationalen Unabhängigkeit, der Demokratie und des Sozialismus. Unsere Delegation hat bereits ihre Unterstützung der Prinzipien und Aufgaben zugesagt, die in den zur Zeit auf der Konferenz zur Erörterung stehenden Dokumenten dargelegt sind.

Mich und die übrigen Mitglieder unserer Delegation hat die Rede Leonid Breschnews sehr stark beeindruckt, besonders jene ihrer Abschnitte, in denen die internationale Situation und die Lage in der kommunistischen und Arbeiterbewegung der Welt eingeschätzt werden. Auf uns hat einen großen Eindruck auch jener Teil der Rede Breschnews gemacht, der die Erfolge der Sowjetunion zum Thema hat. Ich möchte eine Tatsache feststellen: die Industrieproduktion der Sowjetunion hat sich seit der vorigen Beratung im Jahre 1960 mehr als verdoppelt. Das bedeutet, daß die Sowjetunion industriell jetzt doppelt so stark ist. Und je stärker die Sowjetunion ist, desto mehr Zuversicht haben wir, desto stärker die kommunistische und Arbeiterbewegung der Welt, desto fester der Frieden.

Die internationale Beratung billigte am Sonntag einmütig eine Erklärung über die Krise im Nahen Osten. In dieser Erklärung wird die von den herrschenden

Kreisen Israels betriebene Politik der Aggression und Expansion verurteilt und die Aufforderung ausgesendet, die israelischen Truppen von allen besetzten Territorien abzuziehen und die Resolution des UNO-Sicherheitsrates vom 22. November 1967 über die Regelung in diesem Gebiet der Welt völlig zu verwirklichen.

Wir unterstützen diese Erklärung, sagte der Generalsekretär des ZK der KP Israels, und drückten dadurch aufs Beste die ureigenen nationalen Interessen unseres Volkes und unseres Landes aus sowie die Interessen der Herstellung des Friedens in diesem Raum und der Nichtzulassung eines neuen Krieges, der allen Völkern dieses Raumes sowie dem Weltfrieden nur schaden würde. Diese Erklärung ist ein wichtiger Beitrag zum Frieden in diesem Raum und ein nicht weniger wichtiger Beitrag zu den Anstrengungen, die die Völker gegenwärtig unternehmen, um ein unabhängiges, einheitliches UNO-Sicherheitsrates einsetzt, auf der Position der Verteidigung des Rechtes aller Völker und Staaten des Nahen Ostens, darunter auch Israels, auf unabhängige Existenz und für die Schaffung einer Atmosphäre des Friedens und Vertrauens in diesem Gebiet eintritt.

Ferner teilte Meir Vilner mit,

daß die Regierungspresse und Radio Israel eine Verleumdungskampagne gegen die KP Israels entfesselten. Nachdem die Delegation der KP Israels die Erklärung der Beratung unterstützt hatte, in der die Forderung nach einer vollständigen Verwirklichung der Resolution des Sicherheitsrates enthalten war. Diese Presse fordert, die Partei zu verbieten, die Mitglieder ihrer Delegation nach der Rückkehr von der Beratung zu verhaften und ihnen die parlamentarische Immunität zu entziehen. Die Delegation der KP Israels hat erfahren, daß die Regierung Israels am Sonntag ein Verbot der KP Israels erzwang. Und dies wird nur deswegen gemacht, weil die KP Israels die Forderung unterstützt, die Resolution des Sicherheitsrates restlos zu erfüllen.

Vilner erklärte, daß die KP Israels, die sich für eine gerechte Lösung der Nahostkrise einsetzen, ein unabhängiges, einheitliches UNO-Sicherheitsrates einsetzt, auf der Position der Verteidigung des Rechtes aller Völker und Staaten des Nahen Ostens, darunter auch Israels, auf unabhängige Existenz und für die Schaffung einer Atmosphäre des Friedens und Vertrauens in diesem Gebiet eintritt.

ULAN-BATOR. (TASS). Die Zeitung der Mongolischen Revolutionären Volksarmee und der Regierung der Mongolei, sowie die anderen zentralen Zeitungen von Ulan-Bator, die den Wortlaut der Rede L. I. Breschnews veröffentlicht haben, betonen die weltweite Bedeutung der Rede für den gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus.

LONDON. (TASS). Die internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau zieht die Aufmerksamkeit der gesamten Londoner Presse auf sich. Londoner Zeitungen, darunter „Times“, „Daily Telegraph“ und „Morning Star“, bringen am Montag ausführliche Fassungen der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnews.

Die Zeitung „Morning Star“ hebt die Stelle hervor, wo es heißt, daß die Spaltertätigkeit der von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus abgewichenen Führung der KP Chinas der gemeinsamen Sache der kommunistischen und Arbeiterparteien Schaden zufügt. Die Zeitung unterstreicht den Aufruf L. I. Breschnews, die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu festigen.

COLOMBO. (TASS). „Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt ist augenblicklich auf die internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau gerichtet. Sogar die Feinde des Kommunismus haben anerkannt, daß diese Beratung das wichtigste politische Ereignis des Jahres 1969 ist“, schreibt die Zeitung „Maumbima“, das Organ der Kommunistischen Partei Ceylons. Die Zeitung betont, daß die Parteien, deren Vertreter sich in Moskau versammelt haben, eine gemeinsame marxistisch-leninistische Philosophie und ein gemeinsames Ziel haben. Deswegen ist ihre Einheit viel stärker als die Kräfte, die bestrebt sind, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung zu spalten.

Auslandspresse zur Moskauer Beratung

WARSAU. (TASS). „Der Meinungsaustausch erfolgt in der Moskauer Beratung in einer Atmosphäre der parteilichen Aufrichtigkeit“, schreibt die Zeitung „Trybuna Mazowiecka“. Nach Meinung der Zeitung „Zolnier Wolnosci“ entfalte sich auf der Moskauer Beratung eine schöpferische und aufrichtige Diskussion der Kommunisten der Welt. Die Zeitung „Chlopaka Drogza“ weist darauf hin, daß die Moskauer Beratung ein neuer wesentlicher Schritt auf dem Wege der Festigung der Aktionseinheit der kommunistischen Bewegung sein wird.“

SOFIA. (TASS). Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnews auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau ist ein Muster der marxistisch-leninistischen Behandlung der Probleme der gegenwärtigen Situation der Aufgaben der Kom-

Wirtschaft, mit ihren unbegrenzten Streitkräften, ihrer rühmreichen, kampferprobten Kommunistischen Partei. Die Sowjetunion ist die Hauptkraft in dem RGW, und ihre Armee ist der unzerstörbare Kern der Streitkräfte des Warschauer Vertrags. Dieses zuverlässige Schilde für die friedliche Arbeit nicht nur der Völker der sozialistischen Länder. Der Fortschritt der Welt verdankt viel der großen Partei. Lenin und dem von ihm gegründeten Staat der Arbeiter und werktätigen Bauern, dem ersten in der Geschichte.

BERLIN. (TASS). Die Zeitung „Neues Deutschland“ betont, die allseitige, tiefhörfende Analyse der Probleme der internationalen Arbeiterbewegung, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnews enthalten war, habe die Beratungsteilnehmer tief beeindruckt.

BEIRUT. (TASS). „Die auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau angenommene Erklärung, die die israelische Aggression gegen die arabischen Völker missbilligen verurteilt und den unverzüglichen Abzug der israelischen Truppen von den durch Israel besetzten arabischen Territorien fordert, hat eine prinzipielle, wichtige Bedeutung. Diese Erklärung ruft alle progressiven Kräfte der Welt auf, die arabischen Völker in stärkerem Maße zu unterstützen, die für ihre legitimen Rechte und für die schnelle Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression kämpfen“, schreibt die Zeitung „Al-Shaab“.

MONTEVIDEO. (TASS). Das sozialistische Weltsystem ist die revolutionäre Hauptkraft und das Bollwerk der ant imperialistischen Bewegung“ - unter dieser Überschrift veröffentlicht die

Zeitung der uruguayischen Kommunisten „El Popular“ in Wiederholung die Rede des Leiters der KPdSU-Delegation, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnews auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau.

Die Zeitung „Rude Pravo“, das Organ des ZK der KPC, bringt den Wortlaut unter der Überschrift

„Alle für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus kämpfenden Kräfte vereinigen“.

Die Zeitung „Rude Pravo“, das Organ des ZK der KPC, bringt den Wortlaut unter der Überschrift

„Alle für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus kämpfenden Kräfte vereinigen“.

Auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien

(Fortsetzung Anfang S. 1)

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins G. Danielus begrüßte im Namen seiner Partei die bedeutendsten Weltführer der kommunistischen und Arbeiterparteien, das wiederum in Moskau, im Zentrum der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung, stattfindet.

G. Danielus gab der Erwartung der Mitglieder der SEW und der mit ihnen im Kampf gegen das spät-kapitalistische System verbundenen fortschrittlichen Industrie- und Gewerkschaften Ausdruck, daß von dieser Beratung wesentliche Fortschritte bei der Festlegung der Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und damit kraftvolle Impulse für den gemeinsamen antimperialistischen Kampf ausgehen.

Er sagte: „Unsere Delegation hat mit großer Aufmerksamkeit die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew verfolgt. Wir betrachten die richtungswisenden Ausführungen als eine außerordentlich positive Hilfe für den Kampf unserer Partei und der anderen demokratischen und sozialistischen Kräfte unserer Stadt.“

Wir stimmen auch völlig mit dem Teil der Rede des Genossen L. I. Breschnew überein, in dem er sich prinzipiell in der Ablehnung einer späteren Position der Führung der KP Chinas ausnimmt. Der IX. Parteitag der KP Chinas hat den Marxismus-Leninismus durch den „Maosismus“ ersetzt, der KPdSU und anderen marxistisch-leninistischen Parteien den Kampf angesagt. Das erfordert selbstverständlich, daß jede marxistisch-leninistische Partei die Weltanschauung des Proletariats, die Ideen von Marx, Engels und Lenin, gegen den sogenannten Maoismus verteidigt.

Die Provokationen der chinesischen Führung, an der chinesisch-sozialistische Grenzen ermutigen die Feinde des Sozialismus und die westdeutschen Revanche-Politiker, die ihrerseits territoriale Forderungen an andere Staaten und Völker stellen.

Ausführlich ging der Parteivorsitzende der SEW auf die imperialistische Bonner Politik und ihre Auswirkungen auf Westberlin ein: „Die Machtambitionen in Westdeutschland und Westberlin haben unserer Stadt die Funktion der Frontstadt des kalten Krieges und der Speerspitze gegen die DDR, gegen den Frieden und den gesellschaftlichen Fortschritt gegeben. Die Regierung der großen Koalition in Bonn und der sozialdemokratisch getriebenen Senat beugeu zwar die Notwendigkeit einer europäischen Friedensordnung. Sie reden viel über Entspannung und menschliche Beziehungen. Wenn es jedoch in der Sache ist, sind wir dann sprechen sie die alte Sprache des deutschen Imperialismus, des Großmachtchauvinismus und der Revanche.“

„Wir sind bemüht“, so betonte Gerhard Danielus, „immer mehr Arbeiter, Werktätige und Angehörige anderer Schichten unserer Bevölkerung gegen die widerrechtliche Einmischung der Bonner Regierung in die Angelegenheiten unserer Stadt, gegen den Mißbrauch Westberlins für Provokationen gegen die sozialistischen Länder zu mobilisieren und für die Normalisierung der Beziehungen nach West und Ost und insbesondere zur Deutschen Demokratischen Republik zu gewinnen. Darin sehen wir unseren Beitrag für eine europäische Friedensordnung.“

„Die Politik der imperialistischen Kreise, die in den Meinungsverschiedenheiten in der kommunistischen Weltbewegung einen „hoffnungsvollen Wegweiser“ für den Westen sehen, aussichtslos ist, unterdrückt er mit folgenden Worten: (Die Vorbereitung und der Verlauf dieser Konferenz — die Haupttendenz in der kommunistischen Weltbewegung, die auf die Aktionseinheit gegen den Imperialismus für Frieden, Demokratie und Sozialismus gerichtet ist, — werden die Hoffnungen der Feinde des Sozialismus zerstören. Der Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins hat zu dem

Hauptdokument unserer Beratung selbst prinzipielle Zustimmung gegeben. Unsere Delegation erklärt auch ihr Einverständnis mit dem von den Vorkonferenzen dokumentierten Auftrag der Kommunisten und aller revolutionären Kräfte entgegen.

Genosse Walter Ulbricht, Erster Sekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, betonte zunächst, daß die internationale Beratung der objektiven Notwendigkeit zur Vereinigung der Reihen der Kommunisten und aller revolutionären Kräfte entspricht.

„Wir begrüßen den im Hauptdokument der internationalen Beratung enthaltenen Appell zur breiten Offensive gegen den Imperialismus, gegen die Kräfte der Reaktion und des Krieges“, sagte W. Ulbricht.

„Die SED stimmt dem vorliegenden Entwurf für das Hauptdokument, der im vollen Maße den Festlegungen des Konsultativtreffens entspricht und eine gelungene Verbindung zwischen konkreter Aufgabenstellung für den gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus und Analyse der Hauptperiode unseres Jahrhunderts lebend knüpft.“

Der Redner nahm dann zur Rolle der sozialistischen Staaten Stellung. „Trotz aller Störversuche des Weltimperialismus und inneren Entwicklungsschwierigkeiten konnte die sozialistische Staatengemeinschaft als Ganzes in den letzten Jahren weiter wachsen und ihre Einflüsse in der Welt erhöhen. Die Staaten des Warschauer Vertrages und des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe haben mit ihren Beschlüssen, die Streitkräfte und die wesentlichen Maßnahmen zur Stärkung ihrer Einheit und Geschlossenheit zur höheren Effektivität ihrer Zusammenarbeit und Integration getroffen.“

Mit ihren Vorschlägen für die Sicherung des Weltfriedens, die Lösung derart komplizierter weltpolitischer Fragen wie die Beendigung der USA-Aggression in Vietnam, für den Rückzug der israelischen Truppen aus dem Nahostgebiet und die politische Lösung der Nahostfrage, für die Gewährleistung von Frieden und Sicherheit in Europa, für die Vorbereitung einer europäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit, für die Beendigung und Einstellung des Wettbewerbs usw. beweisen die sozialistischen Staaten, daß sie die politische Initiative im Kampf für Frieden und Sicherheit in der Welt innehaben.“

Genosse Ulbricht ging sodann auf die Gefahren ein, die besonders vom westdeutschen Imperialismus drohen. Er sagte: „Das Neue in der Politik der herrschenden Klasse des Monopolkapitals in Westdeutschland ist das Streben zur Expansion, zur Erzielung der Vorherrschaft über die westeuropäischen Staaten, das Eindringen in die volkdemokratischen Länder, um den Aufbau des Sozialismus zu verhindern, und der Drang nach politischen und ökonomischen Machtpositionen in den arabischen, afrikanischen und asiatischen Ländern. Erst vor wenigen Tagen hat der westdeutsche Finanzminister Strauß in London das Projekt einer nuklear ausgerüsteten westeuropäischen Militäralianz entwickelt.“

Jeder vernunftbegabte Mensch in der Welt kann sich ausrechnen, zu welchen furchtbaren Folgen eine Atomrüstung Westdeutschlands führt. Die Atomrüstung des westdeutschen Staates, der Revanchepolitik gegen die DDR, die CSSR, Polen und die Sowjetunion treibt, ist imperialistischer Wahnsinn, ist ein Verbrechen gegen die deutsche Nation und gegen die Völker Europas. Deshalb ist die Einigung der Friedenskräfte in Westdeutschland und ihre Zusammenarbeit mit dem ersten deutschen Friedensstaat, der DDR, die Lebensfrage.“

Bei der DDR, so sagte Walter Ulbricht, handele es sich um einen Staat, in dem erstmalig die sozialistische Gesellschaftsordnung in einem entwickelten Land errichtet wurde, in dem die Arbeiterklasse die Mehrheit der Bevölkerung bildet.

„Das ökonomische System des Sozialismus ist jetzt vollständig ausgebreitet, erprobt und wird in

den kommenden Jahren umfassend durchgeführt. Das ermöglicht uns, bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution alle Vorzüge des Sozialismus zu nutzen, die effektive Struktur unserer Volkswirtschaft durchzusetzen und zu Pionierleistungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik vorzustreben. In der dritten Hochschulreform, die Studenten und Professoren gemeinsam durchführen, werden die Universitäten entsprechend den Erfordernissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft umgestaltet. Das einheitliche sozialistische Bildungssystem ist voll durchgesetzt und bewährt sich. Aus dem humanistischen und antisozialistisch-demokratischen gesellschaftlichen Grundgesetz, das trotz der aggressiven Politik des westdeutschen Imperialismus die deutsche Volk und alle Völker Europas in der längsten Friedensperiode unseres Jahrhunderts leben konnten.“

Die Existenz der Deutschen Demokratischen Republik und ihre sozialistische Friedenspolitik sind im Bündnis mit der Sowjetunion wesentliche Grundlagen dafür, daß trotz der aggressiven Politik des westdeutschen Imperialismus die deutsche Volk und alle Völker Europas in der längsten Friedensperiode unseres Jahrhunderts leben konnten.“

„Wir setzen alle unsere Kräfte für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit ein, um auf diesem Wege eine solche Minderung der Spannungen herbeizuführen, die aus der Normalisierung der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Westdeutschen Bundesrepublik erhellbar sind. Die Organisation der Konferenz für europäische Sicherheit ist der Weg zur Herbeiführung der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit verschiedener Gesellschaftsordnung.“

Im Zusammenhang mit Fragen der internationalen Arbeiterbewegung sagte Walter Ulbricht: „Die internationale kommunistische Arbeiterbewegung steht gegenwärtig vor der Hauptaufgabe, alle objektiven gegen den Imperialismus wirkenden Faktoren voll zur Geltung zu bringen, die neuen Möglichkeiten für die Verstärkung des antimperialistischen Kampfes durch den letzten Zusammenfluß ihrer Reihen in die Wirklichkeit umzusetzen und alles zu tun, um die antimperialistische Volkswegung zu größerer Aktivität und breiterer Entfaltung zu bringen.“

Wir sind zutiefst betroffen und empört über die aggressiven militärischen Vorstöße, die von der chinesischen Führung an der sozialistisch-chinesischen Grenze organisiert wurden. Diese militärischen Aggressionsakte bedeuten eine direkte Unterstützung der Globalstrategie des westdeutschen Imperialismus.

Wenn ein Land, das sich wie die Volksrepublik China sozialistisch nennt, Grenzänderungen gegen die Sowjetunion, gegen den ersten sozialistischen Staat der Welt, durchzusetzen versucht, dann ist das ein Spiel mit dem Krieg, dann ist das zugleich eine politische Unterminderung des antimperialistischen Kampfes.

Unsere internationale Beratung — dessen sind wir gewiß — wird durch die kollektive Ausarbeitung und Annahme des Hauptdokuments sowie der anderen politischen Dokumente einen neuen Abschnitt in der Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung einleiten. Dieser Abschnitt wird durch die Herstellung und Festigung der Aktionseinheit der marxistisch-leninistischen Parteien und damit durch neue Erfolge und Siege der Sache des Sozialismus und des Friedens in der Welt charakterisiert sein.“

Das Mitglied der Zentralen Leitung der Partei der Sozialistischen Avantgarde Algeriens L. Bouhalli äußerte im Namen seiner Partei die tiefe Genugtuung der algerischen Delegation über ihre Beteiligung an der Arbeit der Beratung, die in die Geschichte der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung eingehen wird. Er erinnerte daran, daß seine Partei die Idee der Beratung schon vor einigen Jahren geblüht hatte und zusammen mit anderen Bruderparteien bei der Verwirklichung dieser Idee mithalf. Das brüderliche Vergleichen der Standpunkte, die tiefgründige Analyse der politischen Situation in der Welt und die Festlegung der gemeinsamen Aufgaben des anti-

imperialistischen Kampfes werden dazu beitragen, daß die ganze kommunistische und Arbeiterbewegung sowie die anderen antimperialistischen Kräfte mit neuem Elan und höherer Wirksamkeit den Kampf für Frieden und nationale Befreiung, für Demokratie und Sozialismus führen werden.

Der Delegationsleiter der Partei der Sozialistischen Avantgarde Algeriens betonte, daß die Brüderlichkeit der Einberufung der Beratung auf die große gewordene Aggressivität des USA-Imperialismus zurückzuführen ist, die sich unter anderem in Vietnam, im Nahen Osten und in anderen Teilen der Welt zeigt. Angesichts der USA-Aggression in Vietnam müssen die Kommunisten und alle fortschrittlichen Menschen ihre Reihen zusammenschließen, um den heldenhaften vietnamesischen Kämpfern alle erdenkliche Hilfe zu erweisen, und rückhaltlos Solidarität mit ihnen zu bekunden, was für den Sieg des vietnamesischen Volkes notwendig ist. Genauso kann im Nahen Osten durch einheitliche Aktionen der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung auch die Unterstützung für die arabischen Völker — die Opfer der imperialistischen Aggression — verstärkt werden, insbesondere für das ausgeplünderte palästinensische Volk.

Bouhalli unterstrich dabei die hervorragende Rolle der Sowjetunion in diesen Kampfschritten der weltweiten antimperialistischen Front und im weiteren Sinne bei der Unterstützung aller jungen Staaten in ihrem Kampf um die restlose Befreiung von der Fessel des Imperialismus.

Auf die Erfahrungen seines Landes und seiner Partei eingehend, sprach der Vertreter der Partei der Sozialistischen Avantgarde Algeriens über verschiedene politische Aspekte der antimperialistischen Politik Algeriens. Er unterstrich dabei, daß die Kräfte, die mit dem Imperialismus und der einheimischen Reaktion alliiert sind, versuchen, die Uneinigkeit der revolutionären und antimperialistischen Kräfte auszunutzen und Algerien vom Weg des Fortschritts und der national-demokratischen Revolution abzubringen.

L. Bouhalli gab der Zuversicht seiner Partei Ausdruck, daß die wahren revolutionären Kräfte Algeriens letzten Endes den Weg zum Zusammenfluß finden werden, um der Reaktion und allen Umtrieben der Imperialisten erfolgreich entgegenzutreten zu können.

Zum Schluß seiner Rede äußerte der Delegationsleiter der Partei der Sozialistischen Avantgarde Algeriens die Überzeugung, daß die internationale Beratung ein Unterfangen neuer Erfolge der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung sowie aller antimperialistischen Kräfte sein wird.

Der Generalsekretär des ZK der Rumänischen Kommunistischen Partei N. Ceausescu hob den besonderen Charakter der Bedingungen, unter denen die Beratung arbeitet, hervor. Angesichts dessen, daß eine Reihe von Parteien aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern nicht auf der Beratung vertreten ist und daß in der kommunistischen Bewegung noch viele Meinungsverschiedenheiten und Elemente der Spannung bestehen, sind nicht die günstigsten Bedingungen für ihre Durchführung vorhanden.

Die Rumänische Kommunistische Partei beteiligt sich an der Beratung, von dem Wunsch ausgehend, einen aktiven Beitrag zum positiven Verlauf der Beratung zu leisten, damit sie trotz der bestehenden Meinungsverschiedenheiten der Einheit der Kommunisten und der Stärkung der Geschlossenheit der antimperialistischen Kräfte dient.

Wir haben den guten Anfang der Arbeit unserer Beratung gewürdigt. Ihr wurde jedoch vom zweiten Arbeitstag an, wie wir in der Stellungnahme zur Geschäftsordnung der Sitzung betonten, infolge der Angriffe auf eine Partei, die nicht an der Beratung teilnimmt, eine Richtung gegeben, die sich auf den normalen Ablauf der Arbeit auswirkte.

Der Redner hob die Notwendigkeit einer gründlichen Analyse der internationalen Lage hervor und sagte, der Wesenszug der modernen Welt bestehe trotz des Gefahren, die von der Existenz des

Imperialismus ausgehen, darin, daß die revolutionären, fortschrittlichen Kräfte im Aufschwung begriffen sind, daß ihr Einfluß auf das politische Leben der Welt ständig stärker wird und daß gerade sie, und nicht der Imperialismus, in zunehmendem Maße den Lauf der Ereignisse bestimmen.

N. Ceausescu ging ferner auf die unwandelbaren Veränderungen, die sich infolge des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in der Welt vollzogen haben, und auf die Erfolge der Sowjetunion ein, die eine neue sozialistische Ordnung aufgebaut, den entscheidenden Beitrag zur Zerschlagung des Faschismus geleistet, große Erfolge bei der Entwicklung der Produktivkräfte, in Wissenschaft und Technik vollbracht und sich so zu einer sozialistischen Großmacht entwickelt hat.

Von großer internationaler Bedeutung waren der Sieg der Volksrevolution in China und die Schaffung eines großen sozialistischen chinesischen Staates. Mit der Gründung der Republik Kuba hat der Sozialismus seinen ersten Sieg auf dem amerikanischen Kontinent errungen. Die Entstehung und die Entwicklung des sozialistischen Weltsystems, das 14 Staaten umfaßt, üben einen tiefen Einfluß auf den Lauf der Weltgeschichte aus. Die Völker der sozialistischen Länder haben bedeutende Erfolge bei der Entwicklung der Volkswirtschaft, bei der Förderung von Wissenschaft und Kultur, bei der Entwicklung des materiellen und geistigen Lebens der Volksmassen und bei der Festigung der neuen Ordnung zu verzeichnen.

Der Delegationsleiter der RKP ging auf einige Aspekte des Weges ein, den das rumänische Volk beim Aufbau des Sozialismus in den 25 Jahren seit der Befreiung Rumäniens vom faschistischen Joch zurückgelegt hat.

In dieser Zeit wurde Rumänien zu einem Land mit einer dynamischen Wirtschaft, mit einer Industrie, die sich auf der Basis modernster Technik entwickelt, und mit einem leistungsfähigen Landwirtschaftsgewerbe, das sich die ganze Partei, das ganze rumänische Volk mit der Erörterung der

Richtlinien des Entwicklungsplanes des Landes für 1971—1975, die dem X. Parteitag der Rumänischen Kommunistischen Partei vorgelegt worden sollen.

Die RKP widmet der Entwicklung der sozialistischen Demokratie große Aufmerksamkeit, denn sie geht davon aus, daß die neue Ordnung die Bedingungen für ein möglichst volles Ausmaß der demokratischen Freiheiten schafft und daß das Volk an der ganzen Tätigkeit zur Lenkung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens unmittelbar mitwirken soll.

N. Ceausescu stellte fest, daß die Unberechenbarkeit der sozialistischen Ordnung auf der führenden Rolle der Arbeiterklasse und auf der tiefen Entschlossenheit der Völker beruht, ihre revolutionären Errungenschaften zu verteidigen. Zugleich gründet sie sich auf die internationale Solidarität aller sozialistischen Länder und kommunistischen Parteien bei der Abwehr eines bewaffneten Überfalls des Imperialismus.

Zu den hervorragenden Erfolgen der Völker in den sozialistischen Ländern verwies N. Ceausescu darauf, daß sich das sozialistische Weltsystem weiter entwickelt, daß die Macht der sozialistischen Länder gestiegen wurde und daß der Sozialismus sowohl in jedem einzelnen Lande wie auch im Weltmaßstab zu einer unüberwindlichen Kraft geworden ist.

Der Redner hob die Notwendigkeit hervor, konsistent gegen die bürgerliche Ideologie zu kämpfen. Er sagte, daß der Gedanke, die Völker und die kommunistischen Parteien in den sozialistischen Ländern, die die politische Macht erlangen, um Sozialismus aufzubauen, haben, könnten dem Ruf der bürgerlichen Propaganda, wie raffiniert sie auch vorgehen möge, nach Preisgabe ihrer revolutionären Ziele durch einen Sozialismus nicht unannehmbar und undenkbar ist.

N. Ceausescu äußerte die Meinung, daß Unterschiede der Ansichten, die infolge der Besonderheiten der historischen Entwicklung eines jeden Landes auftreten können, hauptsächlich durch subjektive Faktoren und durch Nichteinhaltung der Normen der Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern in Meinungsverschiedenheiten hinführen können und Spannung hervorzubringen können.

Unsere Delegation will betonen,

daß die Rumänische Kommunistische Partei und das rumänische Volk tief besorgt sind darüber, daß das Verhältnis zwischen zwei großen sozialistischen Ländern bis zu Grenzkonflikten und Zusammenstößen ausartet ist. Zugleich konstatieren wir voller Genugtuung, daß die Sowjetregierung in ihrer Erklärung vorschlägt, diese Fragen auf dem Verhandlungswege zu regeln, und daß die Volksrepublik China in ihrer Antworterklärung auch für Verhandlungen eintritt.

Im Zusammenhang damit, daß auf der Beratung die Tätigkeit anderer Parteien verurteilt und gerügt wurde, sagte Ceausescu, in der Geschichte der kommunistischen Bewegung habe es Fälle gegeben, da gegen einige kommunistische und Arbeiterparteien, darunter aus sozialistischen Ländern, schwere Beschuldigungen erhoben wurden, die sich im weiteren als unbegründet erwiesen.

Die RKP, die daraus Schlußfolgerungen zieht, erklärt hier, dies fest entschlossen ist, solche Fehler nicht mehr zu wiederholen und keinesfalls erneut einen solchen Weg einzuschlagen.

Der Redner hob die Wichtigkeit der Einhaltung der Grundnormen in den Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern hervor und sagte, daß die Souveränität der sozialistischen Länder auf keinen Fall dem sozialistischen Internationalismus entgegensteht, daß der Sozialismus in jedem Lande eine wesentliche Bedingung der Festigung der Solidarität der sozialistischen Länder.

Auf die Frage des Kampfes gegen jegliche Erscheinungen des Nationalismus und des Rassismus wies auch gegen hegemonistische Tendenzen in einzelnen sozialistischen Ländern und gegen die Verletzung der Gleichberechtigung zwischen den Ländern und Parteien und den Bekundungen der internationalen Solidarität kein Widerspruch, sondern im Gegenteil, eine enge dialektische Einheit besteht.

Die Sorge um den Fortschritt und das Wohl des eigenen Landes, die nicht auf Kosten und nicht zum Schaden anderer Länder und Völker erfolgt, kann man keineswegs als einen Ausdruck des Nationalismus darstellen.

Sowjetische Menschen unterstützen die Weltkonferenz

MOSKAU. (TASS). Mit großer Aufmerksamkeit und tiefem Interesse verfolgen die sowjetischen Menschen die Arbeit des Weltforums der Kommunisten in Moskau.

Auf den Kundgebungen, die ausan noch besser arbeiten“, erklärte Genнад Karpuchin, Schloßer der ersten Moskauer Uhrenfabrik.

Mitarbeiter des Moskauer Instituts für Projektierung von Handbetrieben und Gaststätten erörtern die Materialien der internationalen Beratung und heben die Wichtigkeit der Einheit der Kommunisten im Kampf gegen die Umtriebe des Imperialismus hervor.

Dasselbe Thema wurde auch im Rigaer Elektrotechnischen Werk „Vef“ (Letland) erörtert. „Die Aktionseinheit der Kommunisten

der ganzen Welt ist eine erstrangige Aufgabe. Der Imperialismus ist noch stark und hinterlistig. Gegen den Imperialismus muß gemeinsam, mit vereinten Kräften gekämpft werden.“

„Wir unterstützen voll und ganz die außenpolitische Tätigkeit unserer Partei, ihre feste Haltung im Kampf für die Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. Wir werden für die große Sache des kommunistischen Aufbaus noch besser arbeiten“, erklärte Genнад Karpuchin, Schloßer der ersten Moskauer Uhrenfabrik.

„Wir unterstützen voll und ganz die außenpolitische Tätigkeit unserer Partei, ihre feste Haltung im Kampf für die Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. Wir werden für die große Sache des kommunistischen Aufbaus noch besser arbeiten“, erklärte Genнад Karpuchin, Schloßer der ersten Moskauer Uhrenfabrik.

Mitarbeiter des Moskauer Instituts für Projektierung von Handbetrieben und Gaststätten erörtern die Materialien der internationalen Beratung und heben die Wichtigkeit der Einheit der Kommunisten im Kampf gegen die Umtriebe des Imperialismus hervor.

Dasselbe Thema wurde auch im Rigaer Elektrotechnischen Werk „Vef“ (Letland) erörtert. „Die Aktionseinheit der Kommunisten

sens nah und verständlich.“ „Der Aufruf der sowjetischen Kommunisten zur Einheit und Geschlossenheit ist ein Gebot unserer Zeit“, erklärte Nikolai Putra, Bergarbeiter der Grube „Tschertinskaja-1“ des Kusnezker Beckens.

„Wir unterstützen voll und ganz die außenpolitische Tätigkeit unserer Partei, ihre feste Haltung im Kampf für die Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. Wir werden für die große Sache des kommunistischen Aufbaus noch besser arbeiten“, erklärte Genнад Karpuchin, Schloßer der ersten Moskauer Uhrenfabrik.

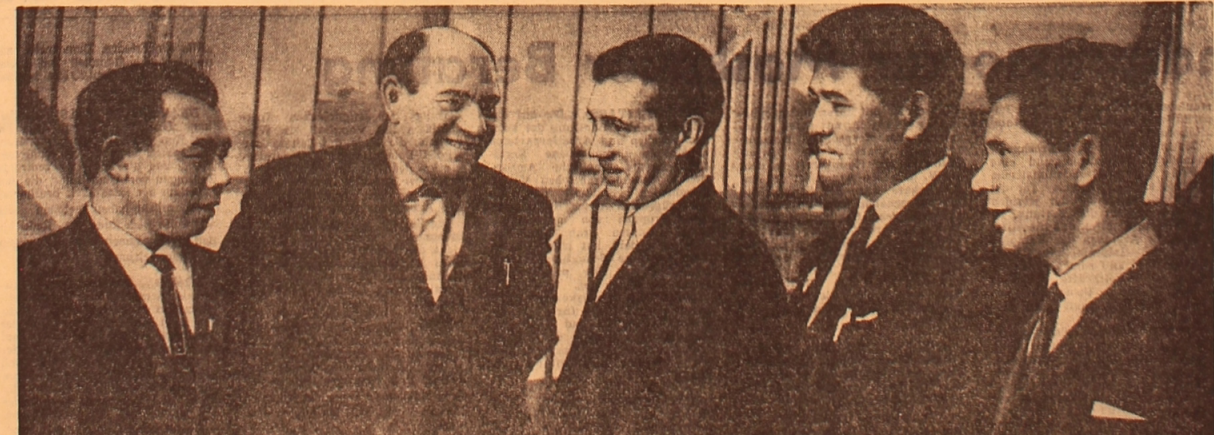
Mitarbeiter des Moskauer Instituts für Projektierung von Handbetrieben und Gaststätten erörtern die Materialien der internationalen Beratung und heben die Wichtigkeit der Einheit der Kommunisten im Kampf gegen die Umtriebe des Imperialismus hervor.

Dasselbe Thema wurde auch im Rigaer Elektrotechnischen Werk „Vef“ (Letland) erörtert. „Die Aktionseinheit der Kommunisten

der ganzen Welt ist eine erstrangige Aufgabe. Der Imperialismus ist noch stark und hinterlistig. Gegen den Imperialismus muß gemeinsam, mit vereinten Kräften gekämpft werden.“

Über die Einberufung des Obersten Sowjets der UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR hat durch einen Erlaß vom 9. Juni beschlossen, die sechste Tagung des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der siebten Legislaturperiode am 10. Juli 1969 in Moskau einzuberufen. (TASS)



Am 8. Juni 1969 fand in Zelinograd eine Republikberatung der Konsumentgenossenschaften Kasachstans statt. Die Teilnehmer erörterten die Frage der Verbesserung der organisatorischen Arbeit zur Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen. Die Werktätigen der Konsumentgenossenschaften zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin übernahmen haben. UNSER BILD: Eine Gruppe von Teilnehmern der Beratung (von links): Smokul Nurlitow aus dem Rayon Tschibol, Gebiet Kokschetau, Johann Neuhard, Rayon und Gebiet Zellinograd, Anatol Gorgobko aus Talgar, Gebiet Alma-Ata, Babun Kolbahaj aus dem Rayon Yssylkumskij, Gebiet Tschimkent, und Grigori Budin aus Pawlodar.

Foto: D. Neuwirt

Wir setzen die Sache der Väter fort



Es war im Jahr 1919. Die Kolttschak-Banden hatten einen Teil von Sibirien besetzt. Sie wollten die junge Sowjetmacht im Blut ersticken. Aber die Arbeiter und Bauern erhoben sich zur Verteidigung ihrer Macht und zerschlugen die Weißbanditen.

Auch in Marinowka, das sich im Gebiet Zelinograd befindet, hatten sich die Arbeiter und Bauern zum Kampf gegen die Kolttschak-Banden erhoben.

Am vorigen Freitag kamen Hunderte Menschen aus verschiedenen Gebieten unserer Republik nach Marinowka, um an der Feier des 50. Jahrestages des Aufstandes teilzunehmen. Berge von Blumen und Kränzen türmten sich am Fuße des Denkmals der für die Sowjetmacht gefal-

lenen Kämpfer. In der Grünanlage, an dem Stein, wo in nächster Zukunft für die Partisanen von Marinowka ein Denkmal errichtet werden soll, fand ein Meeting statt. Da sprachen Teilnehmer des Aufstandes, Komsomolzen und Pioniere.

Die Pionierin der Mittelschule von Marinowka Alla Koroljowa gelobte im Namen aller Pioniere, ihr Leben der Sache, für die unsere Väter und Großväter gekämpft haben, zu widmen.

UNSERE BILDER: 1. Die Pionierin Alla Koroljowa begrüßt die Teilnehmer des Meetings. 2. Kranzniederlegung am Brudergrab



Text und Foto: N. Imamow

Kinder-Freundschaft

Sieger im „Sarniza“-Spiel

Es war an einem schönen Morgen. Ein „Truppenteil“ kam in den Fichtenwald. Nachdem man einen Platz zur Rast gewählt hatte, befahl der Kommandeur, die Ortschaft auszukundschaften. Bald meldeten die Kundschafter, daß sich unweit „feindliche Truppen“ befänden, die sich zum Angriff vorbereiten.

Der „Truppenteil“ wechselte schnell seine Stellung und verschante sich. Alles war zur Verteidigung bereit. Die Pfadfinder spürten die Späher des „Feindes“ auf und stellten nach ihren Spuren fest, wo sich der „feindliche“ Stab befand. Die Kommandeure berieten sich und beschlossen, den „Feind“ zu umzingeln und zum Angriff überzugehen.

Es gelang auch. Der „Feind“ trug große Verluste davon, sogar die Fahne hatte er im Gefecht verloren...

Das Militär-Sportspiel „Sarniza“ war der Enthüllung des Obelisken zu Ehren der im Kampf für die Heimat gefallenen Dorfbewohner gewidmet. Daran beteiligten sich die Schüler der Ahtklassenschule.

In dem jungen Park am Klub von Taliza hatten sich

viele Menschen zu einem Meeting versammelt: Schüler, die Arbeiter und Angehörigen des Sowchos „Semipalatinski“.

Nach den Ansprüchen wurden Kränze an Obelisken niedergelegt. Pioniere standen Ehrenwache. Danach gab der Stab des Militärspiels „Sarniza“ die Ergebnisse des Spiels bekannt. Sieger waren die „Grünen“, deren Kommandeure Willi Dolowski und Mischa Scheweljow waren. Ausgezeichnet handelten die „Kundschafter“ Tolja Russin

und Sascha Sonnberg wie auch die „Sanitätserinnen“ Anna Eckert und Toni Sonnberg. Der Trupp der „Grünen“ war sehr diszipliniert, sang und marschierte ausgezeichnet, orientierte sich gut im Wald und war vortrefflich „bewaffnet“. Er erhielt den Siegerpokal.

Nach dem Meeting gab's ein kleines Konzert.

UNSER BILD: Die Sieger Willi Dolowski und Mischa Scheweljow

Text und Foto: P. Bloek



Pionierappell in Talgar

Der 47. Geburtstag der Pionierorganisation war in Talgar ein richtiger Festtag. Aus allen Schulen strömten Buben und Mädchen in schneeweißen Blusen und Hemden mit roten Halstüchern zum Pionierhaus der Stadt. Um 11 Uhr begann die Pionierparade. 3.325 Pioniere zogen durch die Straßen zum Park für Kultur und Erholung. An der Spitze dieser Demonstration schritt die Blorchester der Mittelschule Nr. 1, geleitet von dem Lehrer Woldemar Schramm. Ihnen folgte die Pionierfreundschaft der Oleg-Koschewoj-Schule.

pflanzte schöne Blumenbeete gemacht, auch haben sie dem Kolchos „Alma-Ata“ fleißig geholfen.

Die roten Pfadfinder haben schon viel interessantes Material über das Leben und Schaffen von Saken Seifullin, Talgat Begeldinow, Manschuk Mamatowa und andere Helden gesammelt.

Sie organisierten ein Treffen mit der Frau Seifullins, die viele interessante Einzelheiten aus dem Leben dieses kommunistischen und Helden des kasachischen Volkes erzählte. Und wie interessant verlaufen hier die Pionierversammlungen! Es werden oft Teilnehmer des Bürgerkrieges, des Großen Vaterländischen Krieges oder auch Betriebsarbeiter eingeladen.

Diese Pionierfreundschaft ist nach ihren Pioniertaten eine der besten der Stadt. Die ganze Arbeit dieser Pioniere ist darauf gerichtet, den 100. Geburtstag unseres großen Lenin in Ehren zu begehen. In den Pioniergruppen gibt es rote Pfadfinder, die reiches Material über die Teilnehmer des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges gesammelt haben.

Am 8. Mai hatten die Pioniere Glück: Auf Einladung der Pionierfreundschaft kam ein Grenzsoldat von der Insel Damanski zu ihnen zu Gast, der zu Hause im Urlaub war. Seine Erzählung war interessant und spannend.

Jede Pioniergruppe trägt den Namen eines Helden der Sowjetunion. Viele dieser Helden sind auf Einladung der Pioniere schon in der Schule gewesen. Fünfzehn Tonnen Altmittel haben die Pioniere dieser Schule gesammelt, sie nahmen aktiven Anteil an allen Subbotniks, die vom Stadtsowjet organisiert wurden, führten eine Leserkonferenz über Lenin durch und hielten eine feierliche Pionierversammlung zum Thema: „Lenin lebt in unseren Herzen“ ab. Auf dieser Versammlung überreichten die Pioniere der Schule Geschenke: die Klasse 4a — eine Sammlung von Marken über Lenin, die 4b — ein Album mit Fotografien über das Leben und die revolutionäre Tätigkeit Lenins, die 7b — ein Modell des Lenins-Mausoleums und viele andere Geschenke.

Dann zogen die Pioniere der Mittelschule Nr. 4 vorbei, dann der Ahtklassenschule Nr. 6, 8 usw. Und was für ein Museum haben die Pioniere der Schule Nr. 8! Alle, buchstäblich alle legen Hand an, um den 100. Geburtstag Lenins mit guten Pioniertaten zu empfangen.

Im Park für Kultur und Erholung, an einem kleinen See, hatten sich die Demonstranten in strenger Ordnung der Tribüne genähert. Der Komsomolsekretär hielt eine Ansprache, Pionierleiter und Pioniere ergriffen das Wort. Dann wurden viele Pioniere prämiert. Die Leitung des Pionierhauses handigte Geschenke ein. Unter den Besten waren die Pionierleiterinnen Ljuba Hutz, Lilly Langhof, Walja Afonina, die Pioniere Tanja Krjukowa, Eise Schneider, Vera Panowa, Ljuba Sujewa und viele andere. Darauf erklangen frohe Pionierlieder. Lieder über Lenin. Gedichte wurden aufgesagt. Schön spielte das Orchester. Auf den Sportplätzen des Parks wurde diese große Feier fortgesetzt.

Im Zug der Demonstranten erscheint die Pionierfreundschaft „Talगत Begeldinow“ der Mittelschule Nr. 2. Die Pioniere dieser Schule haben um die neue Schule herum Hunderte Obstbäume ge-

Jakob KLASSEN
Talgar

Aus unserer Postmappe

Bestanden!

Am 2. Juni hatte die 10. Klasse der Mittelschule von Grodekou die erste Prüfung. Die Schüler hatten einen Aufsatz zu schreiben. Die meisten wählten das Thema „W. I. Lenin“ nach W. Majahowski.

Nach getätigter Arbeit gaben die letzten Schüler ihre Aufsätze ab.

Es ergab sich, daß alle 30 Schüler die schriftliche Prüfung bestanden haben, die meisten Schüler bekamen die Noten 4 und 5.

M. KRONEBERGER
Gebiet Dshambul

Neubrandenburg-Togliatti

In der Mittelschule Nr. 13 in Togliatti besteht ein Zirkel der internationalen Freundschaft. Die Klubmitglieder schreiben sich mit Altersgenossen aus der DDR, der Tschechoslowakei, Polen, Bulgarien, Ungarn.

Im Pionierzimmer sind Alben, Souvenirs, Briefmarken, Münzen, Briefe von den ausländischen Freunden ausgestellt. Mit großem Interesse erlernen die Schüler der 5. Klasse die deutsche Sprache. Schon im ersten Halbjahr konnten sie unter der Leitung der Deutschlehrerin M. J. Sallan einen Abend in deutscher Sprache veranstalten, wofür dem 20. Geburtstag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ gewidmet war.

Gute Freundinnen sind Lena Kriwolopowa und Angela Wogurha aus Neubrandenburg, Jura Mit-

Das letzte Glockenzeichen

Es war am Morgen des 27. Mai. Alle Schüler unserer Schule kamen festlich gekleidet mit Blumensträußen zur Schule. Es galt uns, der 10. Klasse der Mittelschule des Engels-Sowchos. Ein unbeschreibliches Gefühl bemächtigte sich unser. Zehn Jahre hatten wir hier gelernt. Freud und Leid geteilt, zusammen mit unseren Lehrern waren wir wie eine große Familie. Und heute sollten wir von diesem unseren Leben Abschied nehmen für immer. Eine eigenartige Stimmung hatte uns schon auf dem Wege zur Schule beschlichen. Als wir auf dem Schulhof kamen, schauten die Kinder uns mit großen Augen an, als seien wir über Nacht anders geworden.

Schweigend gingen wir in unsere Klasse. Die gewöhnlichen Scherz- und Neckereien unterließen heute. Schweigend setzte sich jeder auf seinen Platz. Niemand hatte heute etwas zu erzählen. Da trat E. A. Sebel, unsere Klassenleiterin, ein. Wir begrüßten sie ernst, und wieder eine drückende Stille.

Plötzlich ertönte ein Marsch. Lauschend hoben wir die Köpfe. Da sagte Emilie Andrejewna: „Kinder, die ganze Schule hat sich versammelt, um euch das letzte Geleit zu geben.“

Paarweise verließen wir unser Klassenzimmer. Doch was war das? Zu beiden Seiten standen die Schüler, einen Korridor bildend, an, indessen ihnen der Vater vom nahen Zaun zuzuf, sie aufmunterte. Endlich geben sie sich einen Ruck und schwingen sich mit einigen unsicheren Flügelschlägen auf den nahen Zaun. Dieser erste Erfolg macht ihnen Mut.

Jetzt erheben sich die Schwalbeneltern, unschweben geschäftig ihre Jungen mühen sich ab, rufen und locken, bis sie die Schulkinder auf dem nahen Dach haben. Sie flüstern ihnen liebevoll und stolz zu: Nur flüchellos, nur immer tapfer so weiter! Sie zwischern ihnen eilig noch paar Erklärungen vor und schwingen sich mit einem Male in die Höhe, und über die Dächer geht es hinaus ins Weite.

Doch bald sind sie von ihrem ersten Probeflug wieder zurück und lassen sich musizierend auf dem First einer hohen Scheune nieder. Jetzt wird das wundervolle und sorglose Schwalbenlied einstudiert: „Als ich fortflieg, als ich fortflieg, waren Kist und Kasten voll; als ich wieder kam, war alles lötter-lötter-lee-e-o-r...“

Wie die Jungen so selbstvergessen und sorglos aus vol-

SOMMERFERIEN

Auch in Wassowka, Rayon Sowjetski, wurde in der Schule ein Pionierlager eröffnet, in dem sich 60 Kinder erholen werden.

Die Schüler der 6. — 8. Klassen haben eine Produktionsbrigade organisiert. Sie werden bei der Bearbeitung der Hackfrüchte auf den Feldern ihres Sowchos „Put Iljitscha“ helfen, wobei sie nur 4—5 Stunden arbeiten werden. In der Freizeit werden sie spielen, baden, Bücher lesen, Sport treiben.

Die Schüler von Wassowka machen jeden Sommer Reisen nach Borowoi, Petropaulowsk. Neben dem Dorf Wassowka befindet sich die Eisenbahnlinie Petropaulowsk — Alma-Ata. Die Pioniere

Die Schwalbenschule



NACH ihrem Äußeren ist die Schwalbe einer der schönsten Vögel: Sie trägt ein schneeweißes Leibchen und einen schwarzen Frack; hat lange spitze dreistufigfarbige Flügel und den hübschen Gabelschwanz. Und was für ein unübertroffener Baumeister sie ist! Der Bau wird in Halbkreisen gezogen, geschickt und höchst kunstvoll an einem Sparrn unter einem Dache angebracht. Bei der letzten Runde werden lange Pferdehaare mit „eingemauert“. Das sind Vorsichtsmaßnahmen der Schwalbeneltern. Mit diesen „Tauen“ werden

an, indessen ihnen der Vater vom nahen Zaun zuzuf, sie aufmunterte. Endlich geben sie sich einen Ruck und schwingen sich mit einigen unsicheren Flügelschlägen auf den nahen Zaun. Dieser erste Erfolg macht ihnen Mut.

Jetzt erheben sich die Schwalbeneltern, unschweben geschäftig ihre Jungen mühen sich ab, rufen und locken, bis sie die Schulkinder auf dem nahen Dach haben. Sie flüstern ihnen liebevoll und stolz zu: Nur flüchellos, nur immer tapfer so weiter! Sie zwischern ihnen eilig noch paar Erklärungen vor und schwingen sich mit einem Male in die Höhe, und über die Dächer geht es hinaus ins Weite.

Doch bald sind sie von ihrem ersten Probeflug wieder zurück und lassen sich musizierend auf dem First einer hohen Scheune nieder. Jetzt wird das wundervolle und sorglose Schwalbenlied einstudiert: „Als ich fortflieg, als ich fortflieg, waren Kist und Kasten voll; als ich wieder kam, war alles lötter-lötter-lee-e-o-r...“

Wie die Jungen so selbstvergessen und sorglos aus vol-

Briefe an die „Freundschaft“

Tiit Kuusik in Karaganda

Auf Gastspielen weite in Karaganda die Volkskünstler GeUSSR und Professor am Konservatorium in Tallinn Tiit Kuusik, erster Preisrichter im Sängerswetbewerb 1938 in Wien und zweimaliger Staatspreisträger der Sowjetunion, der im Konzertsaal der Karagandarer Philharmonie und im Fernsehen auftrat sowie die Musikschule in Karaganda besuchte.

Im Konzertsaal sang unser Gast in deutscher Sprache den „Erkennung“ von Franz Schubert, auch Ri-

chard Wagner war mit einer Opern-arie vertreten. Ebenfalls voller Ge-fühl interpretierte Tiit Kuusik Lieder von Tschaukowski und Rimski-Korsakow; man merkte, daß ihm als Vertreter einer baltischen Unions-republik das Lied „Am Meer“ von Rimski-Korsakow besonders nah ist. Humorvoll erklangen ethnische Volkslieder. In der Arie Wambos aus der Oper „Feuer der Rache“ gestaltete der Sänger die Figur eines Volkskhelden.

Wir wollen besonders die dra-matische Seite der großen Kunst Tiit Kuusiks hervorheben, die mit

seiner machtvollen klangreichen Stimme stets Hand in Hand geht. Auch des Pianisten Waldur Rooti sei anerkennend gedacht, der mit einem „Allegro“ von Mozart eines der Konzerte einleitete, mit der Zweiten Sinfonie des jungen estnischen Komponisten Arwo Pärt den zweiten Teil desselben Abends begann und nicht nur als Beglei-ter, sondern auch als Solist eine wertvolle musikalische Kraft dar-stellte.

Eugen WILLIG,
Bibliothekar der Karagandischer Musikschule

Immer mit dabei

1959 wurde ich in Ruhestand versetzt; ich erhalte meine Rente, und wir haben mit der Frau unser gutes Auskommen. Aber dasitzen und die Hände in den Schoß legen das ist nicht für mich. Ich fülle mich nur glücklich, wenn ich unter Menschen bin, im Kollektiv. Und so habe ich seitdem meine Arbeit nicht eingestellt. Ich bin jetzt 70 Jahre alt, und als man mich im Frühjahr bat, im Sowchos „Dshangidin“ eine Ziegelei zu errichten, willigte ich ein. Möchte eben auch jetzt noch mein Scherflein zu unserem kommunistischen Aufbau beitragen.

Gebiet Kuslanai A. TREISSE

Zur Getreideannahme bereit

Die Getreideannahmestelle von Asat ist jetzt schon zur Annahme von Getreide der diesjährigen Ernte bereitgestellt. Schon das vierte Jahr be-hauptet sie den ersten Platz im Gebiet.

Die Getreidespeicher und Trockenkammern sind in gutem Zustand. Dies ist das Verdienst der Bestarbeiter des Kollektivs Jakob Litzenber-ger, Fjodor Bobra, Viktor Batz, Erna Rudt, Walentina Petrowskaja u. a.

Gebiet Koktschetaw H. ALEX

Kommt bald wieder!

Schon längst waren uns die Na-men der Künstler aus der Zei-tung „Freundschaft“ bekannt, und da kam eines Tages die Bekannt-machung, daß das Ensemble „Freundschaft“ im Stadttheater auftritt. Ich möchte nicht wie-derholen, was schon alles über das Ensemble „Freundschaft“ ge-sprochen wurde. Ich will nur sa-gen, daß es auch uns hier sehr gut gefallen hat.

Mich freute, daß ich im Saal nicht nur Sowjetdeutsche sah, es waren viele Studenten unserer

Hochschulen anwesend. Elvira Muth singt vortrefflich, ob-deutsch oder russisch. Auch alle anderen wurden gut aufgenom-men. Besten Dank. Kommt bald wieder nach Aktjubinsk!

Aktjubinsk E. LEHR

Nach der Aussaat- Generalüberholung

In der dritten Brigade des Kol-chos „Krasnoje smjanja“ ist es Brauch, nach Beendigung der Frühjahrsaussaat die ganze Land-technik schon für die nächste land-wirtschaftliche Saison instandzu-setzen.

Reges Leben herrscht gegenwärtig auf dem Maschinenhof der Bri-gade: die Mechaniker inspizieren nach, welche Mechanismen über-holt, welche Teile ersetzt werden müssen, usw.

Die Mechaniker Alexander Tschu-dajkin, Alexander Sharikov und B. Orasbajew haben fast sämtliche Eggen instandgestellt.

Gennadi Wischnjakow, W. Waker, A. Salichow haben in einigen Tagen zwölf Sämaschinen über-holt.

Die nötigen Mechanismen für die Heumähdreier stehen auch schon einsatzbereit.

G. SCHULZ
Gebiet Sempalatinsk

Schafschur beendet

In den letzten Malfagen hat man bei uns in Batamschinsk mit der Schafschur begonnen. Zu den besten Scherern gehören Konrad Sauerwald, V. Dyschkan, A. Kra-wow u. a., die täglich 40-45 Schafe scheren und 120 bis 130 Prozent ihres Schafschilts erfüllen. Der Wollertrag war in diesem Jahr gut. Am 10. Juni war die Schal-schur abgeschlossen.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Eine eindrucksvolle Fernsehsendung

Unlängst wurde in Karaganda eine interessante und eindrucksvolle Fernseh-sendung in deutscher Sprache veranstaltet.

Der Instruktör des Stadtpartei-komitees Genosse R. Herdt hielt einen Vortrag über die interna-tionale Lage. Besonders hob er den Vietnam-Krieg, die Greuel des Krie-ges der USA-Profitmacher, die Lage im Nahen Osten, und in China hervor. Danach wandte sich O. Using, der Leiter des sowjetdeut-schen Sängerkochers, an die Hörer mit einer kurzen Ansprache: „Uns alle freut die Entscheidung des so-

wietdeutschen Estradenensembles „Freundschaft“ in Karaganda, das schon seit dem 5. Dezember 1958 im Klub in den Kolchochen, Sow-chochen, Arbeitersiedlungen und Städten mit Erfolg auftritt. So auch unser Sängerkocher, der im Jahre 1958 im Klub des Mühlenkombinats entstanden ist. Um den deutschen Gesang zu pflegen und dem Volk Freude zu bereiten, vereinigen sich Lehrer, Arbeiter, Ärzte und Jugend-liche, die ihr Studium in den Pädagogischen Hochschulen fortsetzen. Alle diejenigen, die den Wunsch hegen, in einem deutschen Chor mitzusing-en, laden wir freundlichst ein,

R. RATH
Karaganda

nicht beiseite zu stehen, sondern sich uns anzuschließen.“

Nach dieser kurzen Anrede er-klängen unter der Leitung von Alexander Wanner zwei Lieder: „So selb gebrüht viel (tausendmal, holder, holder Frühling“, von Robert Schumann und „Santa Lucia“. Diese Lieder bereiten uns Zuhö-rern Freude und Genuß.

Zum Schluß der deutschen Fern-sehsendung wurde ein interessanter Film aus der DDR über die Stadt Dresden gezeigt.

R. RATH
Karaganda

UNSERE ALIA

Das Fernsehzentrum in Aktjubinsk hat den hier ge-schaffenen Film „Ein Sprung in die Unsterblichkeit“ gebracht. Aus dem Film erfahren wir recht viel Neues über das Leben der Heldin der Sowjetunion Alia Mola-gulowa.

Erstmalig sehen wir lebenswahr den Weg dieses kasachischen Mädchens in seine Unsterblichkeit. Es ist dem Regisseur F. Tarasenko gut gelungen, nach den Erzählungen derjenigen, die Alia kannten, mit ihr kämpften, auch uns mit diesem tapferen Mädchen be-kannt zu machen, um sie für immer ins Herz zu schlie-ßen.

Der Gardeoberst Uralsky erzählt über sein erstes Treffen mit Alia... Als Letzte stand eine kleine schwarzzügige Scharschützin, noch fast ein Kind. Mir schien es, daß dieses Mädchen den Strapazen des Frontlebens nicht gewachsen ist, und ich gab den Be-fehl, sie in die Küche der Sanitätsabteilung einzulie-fern.

Aber Alia trat vor und meldete: „Genosse Gar-de-

oberst, ich kam nicht an die Front, um Kartoffeln zu schälen, sondern um Faschisten zu vernichten.“ Ihre Schöneheit gefiel dem Oberst und als er die auf ihres Gewehr eingravierten Worte „Nom Ich des Kom-somol für ausgezeichnete Erfolge im Scharfschießen“ erblickte, änderte er sofort seinen Befehl.

Nach dem Oberst spricht Alia Freundin Nadesha Matjewewa, Direktor der Leningrader Schule Nr. 140, wo die Heldin lernte.

Das wichtigste im Film ist, daß ein Beispielen die Unsterblichkeit Alia gezeigt ist. Sie lebt in den Rap-porten der Pioniere über ihre Taten, in der hingebungs-vollen Arbeit der Kolchochbauern des ihren Na-men tragenden Kolchos und anderen Taten fort. Sie ist ein Beispiel der Heldenmutter für unsere Jugend.

Es ist ein Dokumentarfilm. Er wird bald im Unionfernsehen gezeigt werden. Ich rate allen, sich diesen Film über unser heldenhaftes Landsmännchen anzusehen.

Aktjubinsk Else HERMANN

Herzlichen Dank

Allen Genossen, Kollegen und Le-sern der „Freundschaft“, die mir zu meinem 65. Geburtstag gratu-lierten. A. BENNER
Syrjan,
Gebiet Kutjuschew

Mehr als 5 Jahre arbeitet Helmut Ruf im Autodienst von Tichonow-ka, Trust „Saranugol“. Gebiet Karaganda, als Verputzer. Die Bri-gade, in der Helmut arbeitet, erfüllt ihr Tagessoll ständig zu 130-140 Prozent bei hoher Arbeitsqualität.

Foto: W. Jankow

15 Jahre an der Drehbank

Als Lydia Kling die Mittelschule absolvierte, hätte sie gerne eine Fachschule besucht, aber die Fa-milienverhältnisse erlaubten es nicht, und so wurde sie Dreher-lehrerin. Der Meister Heinrich Habermann erkannte sofort, daß das aufgeweckte und arbeitslieben-de Mädchen ein guter Dreher wird.

Seit jenem Tag sind jetzt schon fünfzehn Jahre verflossen. Und wenn heute vor dem Mechanisier-ten jemand ein Detail in die Werk-stadt bringt, so will er es immer von Lydia Kling bearbeitet haben.

Was durch ihre Hände geht, das ist immer Arbeit höchster Quali-tät.

A. HERDT
Gebiet Koktschetaw

Ratschläge für Gartenfreunde

Bei uns im Südrund wurden die ersten Gemeinschaftsgärten vor 18 Jahren angelegt. 1953 schloß auch ich mich einer solchen Ge-meinschaft an. Ich habe hauptsäch-lich Apfel-, Birn- und Pflaumenbä-ume gepflanzt. Im Frühjahr lege ich die Äste der Apfelbäume auf ein 0,5 Meter hohes Gestell, damit die Früchte nicht auf dem Boden lie-gen. Nach der Ernte nehme ich das Gestell weg, so daß die Äste auf den Boden zu liegen können

und im Winter dann mit Schnee be-stein werden. Die Früchte halten sich den ganzen Winter über gut, sie sind frisch und schmackhaft.

Die Gartenfreunde sollten sich bemühen, die Sommer-, Herbst- und Wintersorten der Apfelbäume in gleicher Zahl anzupflanzen. So erfolgt fruchtige Bodenbearbeitung, Schädlingsbekämpfung und sach-kundige Pflege bürgen für einen hohen Ertrag.

Fr. KAUL
Kopejsk,
Gebiet Tscheljabinsk

Die Elektronik und das Wetter

Die Meteorologie wird immer genauer, operativer und verlässlicher. Dies ist ein Fortschritt der Technik. Während eines Erdumlaufs übermittelt ein meteorologischer Spatnik mehr Informationen, als in 24 Stunden alle meteorologischen und hydro-logischen Stationen der Erde zusammenbringen.

Hinter den knappen Zeilen der Wettervorhersage, die über Radio und Fernsehen übertragen wird oder auf den letzten Seiten der Zeitungen erscheint, verbirgt sich die angestrengte Arbeit einer nach Tausenden zählenden Armee von Meteorologen und Hydrologen, die mit moderner Technik ausgerüstet sind.

In 80 Tagen um die Welt, also fast drei Monate, benötigt der Held im Roman von Jules Verne, um den Erdball zu umreisen. Nur 1 1/2 Stunden braucht dazu die kosmische Kamera und kann nach einer Erdumkreisung die gesam-melten Informationen zur gege-benen Zeit über aktinometrische An-la-gen, die die Wärmestrahlung in verschiedenen Bereichen des Spektrums messen. Empfangssta-tionen auf der Erde halten sofort die „Himmelsinformationen“ auf Fotos- und Magnetbändern fest. Die Fernseh- und Infrarot-aufnahmen verwandeln sich in Photontagen und „Himmelsana-lysen“, wie die Karten genannt werden, auf die die Spatnik-Info-rationen eingetragen werden.

Die Ergebnisse aktinometrischer Messungen werden sofort an schnellarbeitende elektronische Rechenmaschinen weitergeleitet, wo-durch sie aufnehmen, dechiffrieren und den entsprechenden Zeiten und geographischen Koordinaten zuordnen.

„Himmelsanalysen“, die aus Fernseh- und Infrarotaufnahmen atmosphärischer Erscheinungen zu-sammengestellt werden, gelangen zusammen mit den Strahlungskar-ten zu den Spezialisten für me-teorologische Karten, die kurz-

und langfristige Wettervorhersa-gen ausarbeiten; sie werden den weltmeteorologischen Zentren in Moskau und Washington sowie den regionalen Zentren übermittelt.

Vor nicht allzu langer Zeit hat-tete das Hydrometeorologische Zen-trum der UdSSR die erste, relativ langsam arbeitende elektronische Rechenmaschine vom Typ „Pogo-da“ erhalten. Jetzt ist sie ein Ve-teran. Neben ihr sind moderne Rechenmaschinen vom Typ „M-20“, „Minsk-22“, sowie die leistungs-fähige Maschine „Wesna“ auf-gestellt worden.

Welche Aufgaben können diese elektronischen „Meteorologen“ lö-sen? Mit Millionen Symbolen ope-rierend, fertigen sie täglich neue Geopotential- und Luftdruckkar-ten an, erklärt dazu Professor Ba-gujew. Diese bilden die Grundlage für die Arbeit der Meteorologen, welche kurz- und langfristige Vor-herhersagen für das Wetter und die Meer- und Ozeanbewegungen zu-sammenstellen. Außerdem lösen die elektronischen Rechenmaschi-nen Aufgaben für Hunderte von Forschern.

Aber in der Hauptaufgabe wer-ten die elektronischen Rechenmaschi-nen Spatnikinformationen aus, welche auf Magnetbändern in Mil-lionen Symbolen festgehalten sind. Im Vergleich zu den ersten elek-tronischen Rechenmaschinen hat sich die Zeit zwischen Auf-nahme der Daten und Ausgabe der Wettervorhersage um 3-4 Stun-den verkürzt. Es ist gelungen, die Zahl der Himmelsanalysen zu ver-kleinern und gleichzeitig die der Fernseh- und Infrarotaufnahmen zu vergrößern.

Bei kurzfristigen Wettervorher-sagen werden immer mehr quanti-tative Methoden — mathematische Modelle atmosphärischer Prozesse — angewendet. Von meteorologi-schen Stationen auf dem Land und

Neues aus Wissenschaft und Technik

Neuartiges Bohrgerät

TSCHITA. (TASS). Wissen-schaftler am Institut des Ministeri-ums für Geologie der UdSSR in Tschita haben ein neuartiges Bohr-gerät entwickelt, das kleinere Ab-messungen besitzt. Das Bohrgerät des Typs „TS-1“ (benannt nach dem Steppertier Farbagau, das tiefe Höhlen in verschiedenen Rich-tungen grabt) ermöglicht es, die Bohrungen in gewünschter Rich-tung niederzubringen. Mit Hilfe dieses Geräts kann die Richtung der Bohrungen über 20mal geän-dert werden.

Die Versuchsmuster des Bohr-geräts wurden bereits in Produktions-führungen mit einer Tiefe bis zu 900 Meter getestet. Dabei wurde auch die neue Apparatur zur Ori-entierung des Bohrgeräts erfolgrei-cher erprobt.

Das Gerät bietet den Geologen die Möglichkeit, den Erzkörper nach einem präzise berechneten Netz zu erforschen, Mehrkanal-bohrungen niederzubringen, den Ko-stenaufwand für die Schürfungsar-beiten zu verringern und sie zu beschleunigen.

FERNSEHEN

Für unsere Zellnograder Leser

- 13:00 — Fernsachrichten
- 13:15 — für Kinder, „Erzählungen über Kunst“
- 13:45 — für Schüler, „So hat es ih-nen ihr Herz befohlen“
- 14:15 — „Heldentat“ Fernsehmal-nach „Soldaten der Grenze“
- 18:00 — Kurzfilm
- 18:25 — Sendung aus dem Zyklus

„Zum 50. Jahrestag Kasach-stans“

- 18:45 — Filmchronik
- 18:55 — Programm der landwirt-schaftlichen Redaktion „Auf dem Neuland“
- 19:40 — Spielfilm (russ)
- 21:10 — Information „Auf Neuland-bahnen“
- 21:30 — Propagandisten der Leni-nischen Schule, V. W. Kul-byschew
- 22:00 — Musikalische Aufführung
- 23:30 — Informationsprogramm „Zeit“

Veteranen sind unverwundlich

Die traditionellen Wettkämpfe der Leichtathletikmannschaften Kasachstans und der Republikken Mittelasiens, die bekanntlich mit einem souveränen Sieg der kasachischen Sportler endeten, bewie-sen einmal mehr, daß man die er-fahrenen Sportler der älteren Ge-neration noch nicht zum Altessen rechnen darf. Gerade die Altmeis-ter brachten ihren Mannschaften die meisten Siege, und lediglich ein-junige Sportler boten der älteren Garde erfolgreich die Stirn, wie z. B. Olga Kamratowa aus Karaganda, die im Hochsprung 1,65 m meisterte.

Im Diskuswerfen siegte wieder die unverwundliche Lygia Schejdina aus Alma-Ata, die schon über 20 Jahre in den Wurfdisziplinen, dem Diskuswerfen und Kugelsto-ßen zu den Besten gehört. Dies-mal erzielte sie zu ihrem 38. Gebur-tstag wieder einen Sieg: 46,58 m weit schleuderte sie den Diskus. Ein anderer Altmeister ist Egon Andria aus Taschkent, der sein sportliche Laufbahn vor vie-len Jahren in Karaganda unter Anleitung der Verdienten Train-erin der Republik Gertrud Maier begonnen hatte und zur Elite un-serer Hammerwerfer amorrückte. Bald darauf zog er nach Alma-Ata über und war im Laufe vierer Jahre der beste Hammerwerfer Kasachstans und Mittelasiens.

Jetzt lebt Egon Andria im Ta-schkent des Sports, in Taschkent vertritt die Farben Usbeki-stans. Diesmal flog sein Hammer wieder über die 60-m-Marke, näm-lich 61,14 m weit. Nicht zu dem jüngsten gehört der Verdien-ter Meister des Sports Leonid Iwanow aus Frunse, der schon mehr-fach Landesmeister gewesen war und an vielen internationalen Wettkämpfen teilgenommen hatte. Diesmal hatte er keine ebenbürti-gen Gegner auf der 6000-m-Strecke, wo er in 14:18,2 siegte. Noch jung, aber schon reich an Erfah-rung ist unser Olympionike und Landesmeister Leonid Miktkenko, der im 10 000-m-Lauf alle seine Gegner bis auf seinen Mannschaf-ts-kameraden Konstantin Kuku aus Karaganda um eine ganze Runde überflügelte. Eine andere Olympiateilnehmerin aus Alma-Ata, Ludmila Golomasowa, Meis-terin der internationalen Leis-tungsklasse, erzielte einen Doppelsieg über die 100- und die 200-m-Strecke und war außerdem Teilnehmerin der im sibirischen 4x100-m-Staffel. Und noch ein Olympionike siegte in Alma-Ata, Otto Bartsch aus Kirgisien, der in Mexiko den 6. Platz belegt hatte. Hier siegte er im 20-km-Gehen in 1:31:27,3. Der Zweite war un-ser Landsmann Peter Rudi.

Erfolgreich war auch der bsgab-te Mittelstrecker Woldemar Spaar aus der Mannschaft Kasachstans, der über die 800-m-Strecke siegte und Zweite über im 1 500-m-Lauf war. Im übrigen waren die Ergeb-nisse, abgesehen von noch eini-gen Leistungen, nur auf mittlerem Niveau.

Kosmonauten- turnier

In Alma-Ata haben die Meister-schaften Kasachstans in Tennis ihren Abschluß gefunden. Dieses Turnier war den Kosmonauten Je-lissejew und Chronow gewidmet. An den Wettkämpfen beteiligten sich die Tennisspieler aus der Sportgemeinschaft „Jenbek“, „Bartwestnik“, „Spartak“, „Loko-motiv“ und die Schülerschaft. Die „Spartak“-Sportler besiegten ver-hältnismäßig leicht den Sportklub „Jenbek“, erlitten aber im Semifi-nale eine vernichtende Niederlage von der Schülerschaft, in deren Reihen die bekannten Sportler Li-twinow, Ptschelnezewa, Kroschina u. a. spielten. 0:10! Im Finale ge-wannen die Schüler auch bei den Eisenballspielen.

Hochst interessant verlief das Treffen zwischen der vorjährigen Landesmeisterin in der Junioren-klasse Lilli Karpowa („Lokomotiv“) und der amtierenden Landesmeis-terin in dieser Altersklasse Marina Kroschina (Schülerschaft). Beide sind Zöglinge des bekanntesten Tennistrainers Augustin Welz. Zuerst ging Karpowa in Führung und siegte im ersten Satz 6:2; auch im zweiten Satz sah es traurig um Marina aus, sie lag 3:5 zurück. Jedoch letzen Satzes gewann Marina diesen Satz 8:6 und auch den dritten Satz 6:2.

H. PFEFFER,
Sportberichterstatter der „Freundschaft“

REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEFONE

- Chef-Redakteur — 2-19-09
- Stellv. Chef-Red. — 2-17-07
- Redaktionssekretär
- 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen
- Propaganda, Partei- und politische Massen-arbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23
- 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-17-53
- Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография № 3 г. Целиноград

УИ 01026

ЗАКАЗ № 7890

UNSERE ANSCHRIFT:

Каз. ССР
г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДАШФТ»
ИНДЕКС 65414